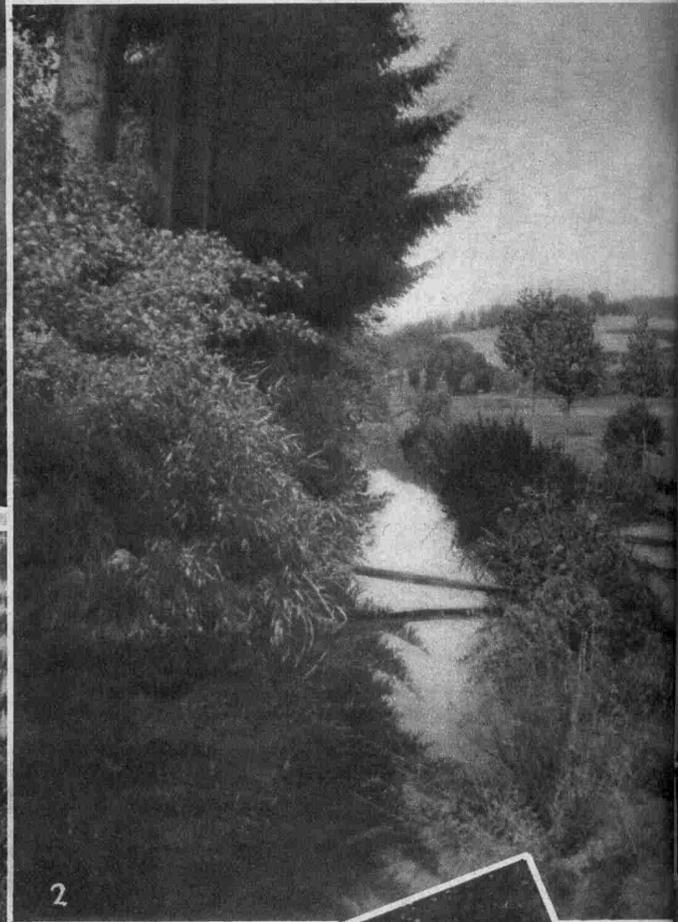


# Das Lied von



Fotos : J. KAEMMERER, Wiltz. 3)

1) Reime : Karl SCHNOG.  
 Sanft windet sich der klare Bach,  
 Darin das Licht zu Gold geronnen.  
 Die ersten Vögel sind schon wach,  
 Am Ufer sich die Kühe sonnen.  
 Ein Hammerklang. Wo wird geschafft ?  
 Die Wiese beb't in Morgenkühle.  
 Und jedes Wellechen fließt als Kraft  
 Durch Wiesen zu der fernen Mühle.

Durch Rohr und Ried führt  
 nun der Weg,  
 Bald breit, bald schmal, doch  
 immer munter.  
 Versickernd unterm Wiesensteg  
 Taucht er am Wegesrande unter,  
 Um sich — indes er sich versteckt —  
 Leis, unter Glucksen, Lispeln, Stammeln  
 Gleich jungem Volke, das sich neckt,  
 Zu übermüt'gem Streich zu sammeln.

2)  
 Der flinke Weg durch Busch und Strauch  
 Führt längs der Bäume, unter Brückchen  
 Und überm Bach weht Frühlingshauch  
 Und auf ihm schwimmen Rindenstückchen.  
 Das Wölkchen über ihm im Blau  
 Beeilt sich, daß es ihn begleite,  
 Der Bach, kokett wie eine Frau,  
 Er lächelt strahlend in die Weite.

4)  
 Schon sprengt der Bach im Uebermut  
 Was ihn umschattet mit Bedrängnis.  
 Sein Plätschern wird zur Wasserflut.  
 Die sich herabstürzt vom Gefängnis.  
 Ihn, erst ins Dunkel eingezwängt,  
 — Inmitten Wällen, Steinen, Blechen, —  
 Seht, da die Fessel er gesprengt,  
 Hell jauchzend aus dem Dunkel brechen.